

Statement der Verteidigungsministerin zum Jahresbericht des Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages

Wir haben heute den Bericht des Wehrbeauftragten gehabt, das ist immer ein großer Ansporn für uns als Truppe, denn die Truppe wächst sehr dynamisch. Wir haben viele Modernisierungsschritte beim Material, beim Personal, die Finanzen steigen, und, ganz wichtig, Cyber und Digitalisierung bringt uns nach vorne. Sie merken aber auch, das ist ein Kampf an vielen, vielen Fronten und da muss man einen langen Atem haben und kraftvoll den Weg weiter nach vorne gehen.

Ich wünschte mir auch, dass vieles schneller ginge, aber 25 Jahre des Schrumpfens und des Kürzens in der Bundeswehr lassen sich nicht in wenigen Jahren umkehren. Umso wichtiger ist es jetzt, die ersten Effekte, die positiv messbar sind: wir haben im Schnitt jede Woche einen neuen Panzer in der Truppe, im Schnitt jeden Monat ein neues Flugzeug oder einen neuen Hubschrauber und im Schnitt jedes Jahr ein neues Schiff. Das sind gute Nachrichten für die Truppe.

Wenn wir auf das Personal blicken, dann wachsen wir deutlich im Personal auf. Ja, es stimmt, dass wir 21.500 offene Stellen haben, aber leider hat der Wehrbeauftragte nicht in dem gleichen Maß herausgestellt, dass wir zeitgleich 35.000 Männer und Frauen in der Ausbildung haben. Viele von denen werden diese offenen Stellen füllen können. Uns geht es wie dem deutschen Mittelstand: wir suchen Fachkräfte. Die sind unsere Konkurrenz, aber es ist ja gut, dass viele Menschen in Deutschland Arbeit haben und wir müssen einfach uns mit dem Mittelstand auch messen können.

Abschließend: deshalb ist deutlich auch spürbar, die Truppe wächst, es geht in die richtige Richtung, bergauf! Das kostet Kraft, einen langen Atem muss man jetzt haben und dynamisch weitergehen, die Richtung stimmt auf jeden Fall.